

Leichte Plünderung der Mottenkiste

„Alles satt“: Ein weiteres Stück des FWT in seiner Reihe „Arm und Reich“

VON BARBRO SCHUCHARDT

Alle wollen Alabaster. Die rotbackigen Äpfel aus fernen Landen sind der Renner in deutschen Supermärkten. Und weil sie so billig sind, landen viele im Müll. 81,5 Kilo Lebensmittel wirft statistisch jeder Deutsche pro Jahr weg, haben Marie (Fritzi Eichhorn) und Lucky (Kevin Herbert) in der Schule gelernt. Warum aber gibt es dann bei uns so viele Menschen, die um Essen betteln?

Diese Frage lässt den beiden Teenies keine Ruhe. In der Nacht klauen sie die Lebensmittel aus den Supermarkt-Müllcontainern und verteilen sie. Und entdecken nebenbei, dass Luckys Mutter (Beate Albrecht) für eine große Agrar-Importfirma arbeitet, die die Bauern in der Dritten Welt ausbeutet und die Alabaster-Äpfel nach Deutschland liefert. Sie fliegen miteinander ins „ferne



Alle wollen nur noch die „Alabaster-Äpfel“. (Foto: Jost)

Land“, machen sich selbst ein Bild von der Lage, die Mutter wird geläutert, will fortan für Fair Trade sorgen und hält dafür eine flammende Rede beim „Weltrettungs-Aktionstag“ an Luckys Schule.

„Alle satt?!“ heißt das Jugendstück von Beate Albrecht, die seit 20 Jahren das sozialkritische Projekt „Theaterspiel“ in Witten leitet. Jetzt gastierte die Koproduktion mit dem Kölner Movingtheatre mit vier

Vorstellungen im Freien Werkstatt Theater, das damit einmal mehr seinem Spielzeit-Motto „Arm und Reich“ folgt.

Die temperamentvollen Akteure und die interessante Musik von Florian Walter (Saxofon) und Simon Camatta (Schlagzeug) machen die Problematik des Themas sinnlich erfahrbar, auch wenn das arg plakative Stück – inszeniert von Achim Conrad – mit seiner krassen Kapitalismuskritik ein bisschen wie aus der Mottenkiste des 68er-Agitprop wirkt.

Alle satt? Wenn die Industrieländer mehr „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten würden anstatt die Dritte Welt mit billigen Waren zu fluten, wäre das ein Schritt in die richtige Richtung (was leider nicht thematisiert wird). Denkanstöße in Sachen „soziale Gerechtigkeit“ liefert die Aufführung genug.

Weitere Termine in Vorbereitung, aktuelle Infos über www.fwt-koeln.de